

DEZERNAT FÜR STADTENTWICKLUNG, BAUEN UND UMWELT,
STADTPLANUNGSAMT, ABTEILUNG STADTERNEUERUNG UND STADTGESTALTUNG

Preisgerichtssitzung Protokoll

Freiraumplanerischer und städtebaulicher
Realisierungswettbewerb
Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen



**Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb
Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen**

Preisgerichtssitzung

Impressum

Auftraggeberin

Landeshauptstadt Kiel

Der Oberbürgermeister

Dezernat für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt

Stadtplanungsamt, Abteilung Stadterneuerung und Stadtgestaltung

Fleethörn 9

24103 Kiel

Doris Grondke, Stadträtin für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt

Florian Gosmann, Leiter Stadtplanungsamt

Felix Schmuck, Stadtplanungsamt, Leiter Abt. Stadterneuerung und Stadtgestaltung

Simon Balzer, Stadtplanungsamt, Abt. Stadterneuerung und Stadtgestaltung, Projektleitung

Tel. 0431 901 2602

E-Mail: Simon.Balzer@Kiel.de

Verfahrensmanagement

Herwarth + Holz

Planung und Architektur

Schinkelplatz 5

10117 Berlin

Tel. 030 / 61 654 78 - 0

E-Mail: Kontakt@Herwarth-Holz.de

Brigitte Holz

Carl Herwarth v. Bittenfeld

Mitarbeit:

Justus Gärtner, Kristina Rovnenko, Sophie Westphal

Kiel / Berlin, 30. November / 01. Dezember 2022

Die städtebauliche Gesamtmaßnahme „Kiellinie und Düsternbrooker Fördehang“ wird gefördert im Bund-Länder-Programm "Lebendige Zentren" der Städtebauförderung.

Protokoll Preisgerichtssitzung

1 Begrüßung

Das Preisgericht tritt am 30.11.2022 um 10.00 Uhr im Terminal 28 des Ostseekai, Wall 65 24103 Kiel zusammen.

Herr Dr. Kämpfer, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Kiel und Frau Grondke, Stadträtin für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt begrüßen die Anwesenden. Herr Dr. Kämpfer betont einleitend die Bedeutung des Wettbewerbs für die Gesamtstadt und ihr Profil als Stadt am Wasser. Die berühmte, über 100 Jahre alte Promenade, benötigt dringend ein neues Gesicht. Uferbefestigungen, öffentliche Plätze, Wege, Straßen und Grünanlagen sind so zu planen, dass Kiel eine neue Visitenkarte zum Wasser erhält. Abschließend gibt der Oberbürgermeister einen Überblick über den Vorlauf zum Wettbewerb und betont die Beteiligung der Bürger*innen an der Erarbeitung der Wettbewerbsziele.

Frau Grondke geht vertiefend auf den Anlass, die Hintergründe, die Aufgabenstellung und das Ziel des Wettbewerbs ein. Sie betont, dass die Neugestaltung der Kiellinie als Meilenstein der nachhaltigen Stadtentwicklung Kiels zu sehen ist. Darüber hinaus gibt sie einen kurzen Überblick über die städtebaulichen Rahmenbedingungen des Wettbewerbsgebiets.

Sie bedankt sich für die sehr gute Vorbereitung durch die Verwaltung und das Wettbewerbsmanagement, ausdrücklich auch bei Frau Wecken als Vertreterin des Ministeriums für die Unterstützung durch die Bereitstellung von Fördermitteln. Sie übergibt das Wort an Frau Holz.

Frau Holz, Verfahrensmanagement Herwarth + Holz, schließt sich der Begrüßung an und stellt die Vollständigkeit des Preisgerichts wie folgt fest:

1.1 Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichts 10.20 Uhr

Anwesend sind:

Fachpreisrichter*innen

Prof. em. Kees Christiaanse, Stadtplaner, KCAP, Zürich

Prof. Irene Lohaus, Landschaftsarchitektin, LCK, Hannover

Adi Faust, Landschaftsarchitekt, SINAI, Berlin

Kieran Fraser, Landschaftsarchitekt, KIERAN FRASER, Wien

Doris Grondke, Architektin und Stadtplanerin, Stadträtin für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt, LH Kiel

Jan O. Schulz, Architekt, BSP, Kiel

Stellvertretende Fachpreisrichter*innen

Florian Gosmann, Stadtplaner, Leiter Stadtplanungsamt, LH Kiel

Petra Holtappel, Landschaftsarchitektin, Leiterin Grünflächenamt, LH Kiel

Sachpreisrichter*innen

Dr. Ulf Kämpfer, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Kiel

Marion Wecken, Referat für Städtebauförderung, Besonders Städtebaurecht, Baukultur, Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung

Fabian Winkler, 1. Vorsitzender Ortsbeirat Mitte

Dr. Matthias Triebel, 1. Vorsitzender Ortsbeirat Ravensberg / Brunswik / Düsternbrook

Ulrike Pollakowski, 1. Vorsitzende Ortsbeirat Wik

Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

Jochen Schulz, Stellvertretender Vorsitzender Ortsbeirat Mitte

Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen

Preisgerichtssitzung

Sachverständige

Elke Kauten, Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR (GMSH)
Holger Hansen, Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR (GMSH)
Klaus-Peter Juhl Umweltschutzamt, LH Kiel
Falk Hurrelmann Umweltschutzamt, LH Kiel
Simon Balzer, Stadtplanungsamt, LH Kiel
Felix Schmuck, Stadtplanungsamt, LH Kiel (zeitweise)
Bernward Völmicke, Stadtplanungsamt, LH Kiel
Peter Bender, Leiter Tiefbauamts, LH Kiel
Martin Klein, Tiefbauamt, LH Kiel
Nicole Holz, Grünflächenamt, LH Kiel
Burkhard Horn, Verkehrsplaner, Berlin

Gäste

Astrid Leßmann, Ratsfrau, Wohnungspolitische und gleichstellungspolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion
Rainer Kreuz, Ratsherr, Vorsitzender CDU-Ratsfraktion (zeitweise)
Christina Musculus-Stahnke, Ratsfrau, Sprecherin für Bau, Verkehr, Kultur sowie Kleingartenangelegenheiten, FDP-Ratsfraktion
Annkathrin Hübner, Ratsfrau, Stellvertretende Vorsitzende FDP-Ratsfraktion (zeitweise)
Denny Bornhöft, FDP-Politiker (zeitweise)
Eike Reimers, Ratsherr, AfD-Fraktion (zeitweise)
Stefan Rudau, Ratsherr, Vorsitzender Ratsfraktion Klima, Verkehr und Meer (zeitweise)
Jakob Goebel, Bürgerliches Mitglied, Die Politiker*innen (zeitweise)
Julian Schüngel, Bürger der Landeshauptstadt Kiel
Esther Wenderhold, Bürger der Landeshauptstadt Kiel
Sümeyye Kara, Praktikantin im Dezernat Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt der Landeshauptstadt Kiel (zeitweise)
Uwe Wanger, Kiel Marketing (zeitweise)

Beratung und Vorprüfung

Brigitte Holz, Herwarth + Holz
Sophie Westphal, Herwarth + Holz
Justus Gärtner, Herwarth + Holz

Nicht anwesend und entschuldigt sind:

Renate Treutel, Bürgermeisterin, Stadträtin für Bildung, Jugend, Kultur & Kreative Stadt, LH Kiel
Friederike Wenk, Stellvertretende Vorsitzende Ortsbeirat Ravensberg / Brunswik / Düsternbrook
Philipp Timm, Stellvertretender Vorsitzender Ortsbeirat Wik
Wolfgang Homeyer, Ratsherr, Bau- und Kleingarten-politischer Sprecher, CDU-Ratsfraktion
Arne Langniß, Ratsherr, Sprecher für Baupolitik, Wohnen und Beteiligungen, Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen
Burkhardt Gernhuber, Ratsherr, Vorsitzender DIE LINKE-Ratsfraktion
Pascal Schmidt, Bürgerliches Mitglied, SSW-Ratsfraktion

Das Preisgericht stimmt einstimmig der Anwesenheit der Sachverständigen und Gäste während der Preisgerichtssitzung zu.

Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen

Preisgerichtssitzung

1.2 Wahl des Vorsitzenden 10.25 Uhr

Aus dem Kreis des Preisgerichts wird Prof. em. Kees Christiaanse einstimmig, bei eigener Enthaltung, zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Prof. em. Christiaanse nimmt die Wahl an und bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Er betont die Bedeutung der Aufgabe und die inhaltliche Relevanz des Verfahrens vor dem Hintergrund lokaler und globaler Herausforderungen. Er gibt einen kurzen Ausblick über die Inhalte der Aufgabenstellung und geht dabei auch auf die Besonderheiten des Wettbewerbsgebiets ein. Er betont die Relevanz eines ganzheitlichen Gesamtkonzeptes auch für die Entwicklung der Realisierungsteile. Abschließend gibt er einen Überblick über den Ablauf der Preisgerichtssitzung.

Er bestimmt als Protokollführer Justus Gärtner, Verfahrensmanagement Herwarth + Holz und stellt die Stimmfähigkeit des Preisgerichts fest.

1.3 Hinweis auf die persönliche Verpflichtung nach RPW 2013

Alle zur Sitzung des Preisgerichtes zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratung ab.

Sie erklären, dass sie keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten haben und keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmenden über die Aufgabe und die Lösung stattgefunden hat. Die Preisrichter/innen verpflichten sich auf eine objektive, allein an der Auslobung orientierte Beurteilung.

Der Vorsitzende versichert der Ausloberin und den Teilnehmer/innen die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichtes nach den Grundsätzen der RPW 2013.

Er bittet darum, die Leistung aller Teilnehmer/innen durch intensive und konzentrierte Bewertung der Arbeiten zu honorieren.

2 Ortsbesichtigung / Reflektion der Eindrücke 10.30 Uhr – 11.45 Uhr

Das Preisgericht unterbricht seine Sitzung für eine Ortsbesichtigung des Wettbewerbsgebiets unter Führung des Stadtplanungsamtes.

3 Besprechung der Wettbewerbsaufgabe

Im Anschluss an die gemeinsame Ortsbesichtigung tauschen sich die Anwesenden zu den gewonnenen Eindrücken aus.

Im Mittelpunkt der Beurteilung der Arbeiten stehen für das *Freiraumplanerisch-städtebauliche Gesamtkonzept* die freiraumplanerische und städtebauliche Leitidee, die Ordnung der Eingangsbereiche und Sicherstellung der Vernetzung mit der Umgebung, die gestalterische und funktionale Qualität der Entrees und Einprägsamkeit der Orte, die Gestaltungsqualitäten des Stadt- und Landschaftsraums, die Nutzungsqualitäten und die Aufenthaltsqualität des Stadt- und Landschaftsraums, die Angemessenheit der Materialwahl, der grundsätzliche Erhalt des Umfangs der öffentlichen Grünflächen, die Formulierung von differenzierten Vorschlägen zur Entwicklung von Spiel- und Freizeitsportangeboten, die Verbesserung der Bademöglichkeiten und Wasserzugänge, die Schaffung von öffentlichen WC-Anlagen und Infrastrukturen, die Berücksichtigung der Durchführbarkeit größerer Veranstaltungsformate, die Berücksichtigung und Integration der bestehenden gastronomischen Angebote, die Einhaltung der Vorgaben für den Radverkehr und Radabstellanlagen, die Einhaltung der Vorgaben bei der Materialwahl für Oberflächen (Größe, Format), die Beachtung der Anforderungen an die Barrierefreiheit, die grundsätzliche Berücksichtigung des Hochwasserschutzes, die Gewährleistung der Anfahrbarkeit für Anliefer-, Anlieger-, Müll-, Rettungsfahrzeuge sowie die Berücksichtigung der wasserseitigen Anfahrbarkeit und der landseitigen Erschließung der Sportboothäfen.

Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen

Preisgerichtssitzung

Für den *Realisierungsabschnitt Reventlouwiese und Landeshausufer* sind relevant: die funktionale und gestalterische Qualität der Promenade, die Qualität neuer wasserseitiger Stege und Einbauten, die Qualität des Landeshausufers als Schauseite des Parlaments, die Qualität der multifunktionalen, multicodierten Gestaltung Grün- und Freiflächen, die Formulierung differenzierter Vorschläge zur multifunktionalen Gestaltung der Grün- und Freiflächen, die Einrichtung eines funktionalen Mobilitätsknotens mit Buswendeschleife, die Integration des Segelcamp auf der Reventlouwiese, die Berücksichtigung neuer Badeangebote auf der Reventlouwiese, die Berücksichtigung und Funktionalität der Stege für die Wassersportvereine, die Verbreiterung der Promenade am Landeshausufer, die Berücksichtigung des Reventlouanlegers als zu erhaltende Bestandsnutzung, die Berücksichtigung und Integration der vorhandenen Stufenanlage am Landeshaus sowie die Vermeidung von Konflikten zwischen Fuß- und Radverkehr.

Für den *Realisierungsabschnitt Berthold-Beitz-Ufer mit Ideenteil Bellevuebrücke* stehen im Mittelpunkt: die funktionale und gestalterische Qualität der Promenade, die Qualität der Vernetzung mit dem Fördehang, die Qualität des Wasserzugangs, die Qualität der multifunktionalen und multicodierten Gestaltung der Grün- und Freiflächen, die Formulierung differenzierter Vorschläge zur multifunktionalen Gestaltung Grün- und Freiflächen, die Integration eines Zweirichtungsverkehrs MIV, mit Ermöglichung Bus-Begegnungsverkehr sowie einer separaten Führung des Radverkehrs auf dem Premiumradweg, die Berücksichtigung der vorgegebenen Ufergeometrie sowie die Funktionalität der neuen Seebücke Bellevue als Anleger und Badebrücke (Ideenteil).

Für den *Realisierungsabschnitt Kiellinie Nord* sind von Bedeutung: die gestalterische und funktionale Qualität der Promenade in Variante A und B, die Qualität der Vernetzung mit dem Fördehang und die Verknüpfung der Grün- und Parkanlagen, die funktionale und gestalterische Qualität der Freifläche an der Bellevuebrücke, die Qualität der multifunktionalen und multicodierten Gestaltung der Grün- und Freiflächen, die Formulierung differenzierter Vorschläge für eine multifunktionale Gestaltung Grün- und Freiflächen in Variante A und B, die Berücksichtigung der Vorgaben für den Verkehr auf der Kiellinie Nord in Variante A und B sowie die Berücksichtigung und Integration Seebadeanstalt (einschl. Anfahrbarkeit).

Für den Abschnitt *Ideenteil Süd* sind relevant: eine angemessene Entreesituation, die Auffindbarkeit und Verknüpfung der Innenstadt mit der Kiellinie, die Bezüge zu Kunsthalle, Universitätsklinikum S-H und zum Alten Botanischen Garten, der Erhalt und die Integration der Fußgängerbrücke vom Schlossgarten zur Kiellinie sowie die Erschließung der Anliegergrundstücke vom Süden bis zum GEOMAR.

Für den Abschnitt *Ideenteil Mitte* sind zu beachten: die funktionale und gestalterische Integration Bestandsnutzungen sowie die Integration des Bernhard-Harms-Parkplatz als Stellplatz und Veranstaltungsfläche sowie des Bernhard-Harms-Wegs.

4 Bericht der Vorprüfung 12.00 Uhr – 12.40 Uhr

Frau Holz erläutert den Ablauf und die Inhalte der Vorprüfung sowie den Aufbau des Vorprüfberichts, der allen Beteiligten vorliegt.

Teil A: Allgemeiner Bericht der Vorprüfung

Der Teil A erläutert das Vorgehen und die Methodik der Vorprüfung. Er gibt das zusammengefasste Ergebnis der formalen Vorprüfung wieder. Des Weiteren werden die der qualitativen Vorprüfung zugrunde liegenden Anforderungen aus der Auslobung in ihren wesentlichen Merkmalen aufgezeigt und erläutert.

Teil B: Qualitative und quantitative Vorprüfung

Dieser Teil widmet sich nach einem Gesamtüberblick über alle Arbeiten, geordnet nach aufsteigenden Tarnzahlen, auf in der Regel acht Seiten den einzelnen Wettbewerbsarbeiten.

Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen

Preisgerichtssitzung

Jede Arbeit ist mit dem freiraumplanerisch-städtebaulichen Gesamtkonzept, einer skizzenhaften freien Darstellung zur Verdeutlichung des freiraumplanerischen und städtebaulichen Konzeptes aus der Fußgängerperspektive, einem Detailplan sowie einem Ausschnitt des Realisierungsabschnitts Reventlouwiese und Landeshausufer präsentiert.

Knappe Erläuterungen mit Beschreibung der Leitidee(n) bilden jede Arbeit in ihren Grundzügen ab. Die Prüfung der Umsetzung der Flächenbilanzen und städtebaulichen Kennwerten ist in einer tabellarischen Zusammenschau sowie in Diagrammen abgebildet.

Dabei wurden die Variante A (ohne durchgängigen Kfz-Verkehr), sowie die Variante B (mit durchgängigem Kfz-Verkehr) geprüft. Die Ergebnisse der qualitativen Vorprüfung sind bezogen auf die jeweilige Arbeit in tabellarischer Form sowie in Diagrammen dargestellt. Die erstellten Prüflisten beziehen sich auf die Kriterien, die sich aus der Auslobung ergeben.

Ein Resümee der Vorprüfung beschreibt zusammenfassend von der Auslobung abweichende zentrale Inhalte der Arbeiten.

Teil C: Anhang

Dieser Teil enthält die Eingangsliste sowie das Unterlagenverzeichnis.

Die Vorprüfung wurde durch das Verfahrensmanagement Herwarth + Holz durchgeführt und mit den Sachverständigen abgestimmt. Die vorliegenden vierzehn Arbeiten wurden fristgerecht eingereicht. Die Verfasser/innen haben die geforderten Leistungen im Wesentlichen erbracht.

Unterlagen, die versehentlich Hinweise auf Verfasser/innen enthielten, wurden durch das Wettbewerbsmanagement anonymisiert. Gleiches gilt für andere Hinweise auf die Verfasser/innen. Dabei wirkten Mitarbeitende mit, die nicht an der Vorprüfung beteiligt waren.

4.1 Feststellung der für die Beurteilung zuzulassenden Arbeiten 12.40 Uhr – 12.45 Uhr

Insgesamt wurden vierzehn Arbeiten eingereicht. Das Preisgericht stellt auf der Grundlage des Vorprüfberichtes die wettbewerbsfähigen Arbeiten fest und beschließt einstimmig, alle Beiträge zur Beurteilung zuzulassen.

Mittagspause 12.45 Uhr – 13.30 Uhr

Die Sitzung wird für eine Mittagspause unterbrochen.

5 Informationsrundgang 13.30 Uhr – 15.45 Uhr

Die Arbeiten werden in einem Informationsrundgang durch die Vorprüfung wertungsfrei vorgestellt und erläutert. Die Vorprüfung gibt dem Preisgericht zu gestellten Fragen ergänzend Auskunft.

Kaffeepause 15.45 Uhr – 16.10 Uhr

Die Sitzung wird für eine Kaffeepause unterbrochen.

6 Wertungsrundgänge

6.1 1. Wertungsrundgang 16.10 Uhr – 16.25 Uhr

Zu Beginn des 1. Rundgangs diskutiert das Preisgericht die im Informationsrundgang gewonnenen Eindrücke. Anerkennend wird die Vielfalt von Ansätzen zur Lösung der gestellten Aufgabe festgestellt.

Im Verlauf des 1. Rundgangs werden die Vor- und Nachteile der eingereichten Konzepte vertieft diskutiert. Beim ersten Wertungsrundgang werden ausgeschlossen die Arbeiten:

- 1001 mit 11:0 Stimmen
- 1007 mit 11:0 Stimmen
- 1014 mit 11:0 Stimmen

Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen

Preisgerichtssitzung

Damit verbleiben 11 Arbeiten im weiteren Verfahren.

Gründe dafür sind im Wesentlichen:

Bei den ausgeschlossenen Arbeiten ist teilweise keine ganzheitliche Entwurfsidee erkennbar. Die Funktionalität des Mobilitätsknotenpunktes im Bereich Reventlouallee wirkt teilweise unterdimensioniert und nicht funktional. Auch wird der Hochwasserschutz nicht ausreichend berücksichtigt.

Die Umsetzung von teilweise überdimensionierten Entwurfselementen wie raumgreifenden Steganlagen über den gesamten Abschnitt Reventlouwiese oder das Errichten einer unterbauten Hangtribüne wird durch das Preisgericht kritisch gesehen, da diese Gesten zu stark in den Charakter des Ortes Kiellinie eingreifen. In Teilen folgen die dargestellten Wegebeziehungen nicht den realen Laufrichtungen und Raumbeziehungen.

6.2 2. Wertungsrundgang 16.25 Uhr – 18.00 Uhr

Vor Beginn des 2. Rundgangs findet nochmals ein intensiver Austausch zu den Kriterien der Auslobung statt. Im Anschluss daran werden die verbliebenen 11 Arbeiten eingehend in Bezug auf ihre jeweiligen Vorzüge und Nachteile untersucht und besprochen.

Das Preisgericht schließt im 2. Rundgang aus, die Arbeiten:

- 1002 mit 9:2 Stimmen
- 1005 mit 9:2 Stimmen
- 1008 mit 11:0 Stimmen
- 1009 mit 9:2 Stimmen
- 1010 mit 9:2 Stimmen
- 1011 mit 8:3 Stimmen.

Gründe hierfür sind im Wesentlichen:

Die Entwürfe lassen ganzheitlich angedachte Entwurfsansätze erkennen, die jedoch im Detail in entscheidenden Bereichen nicht den Anforderungen entsprechen. Bei den Entwürfen ist u.a. der Anteil der versiegelten Flächen in Teilen zu hoch und die Gestaltung mit Grünflächen auf der Promenade zu gering. Auch sind die Flächen des Segelcamps und des Mobilitätsknotenpunktes im Bereich Reventlouallee in den Entwürfen teilweise unterdimensioniert. In Teilen bilden die gefundenen Lösungen bei der Entwicklung der Varianten A und B der Kiellinie Nord keine wesentliche Verbesserung der Bestandssituation. Auch die wasserseitigen Infrastrukturen und der Umgang mit der Kaimauer sowie die Anordnung von Erholungsangeboten überzeugen nicht immer. Damit verbleiben 5 Arbeiten im weiteren Verfahren.

Frau Pollakowski verlässt die Sitzung um 17.30 Uhr. Ihren Platz als stimmberechtigte Sachpreisrichterin nimmt Jochen Schulz ein.

6.3 Rückholanträge 18.00 Uhr – 18.30 Uhr

Prof. Kees Christiaanse erläutert die Möglichkeit Rückholanträge zu stellen. Rückholanträge werden gestellt für die Arbeiten 1005, 1009 und 1011. Nach intensiver Diskussion über die Arbeiten stimmt das Preisgericht über die Rückholanträge wie folgt ab:

- 1005 6: 5 Stimmen
- 1009 3: 8 Stimmen
- 1011 1:10 Stimmen.

Dem Rückholantrag der Arbeit 1005 wird stattgegeben. Die Rückholanträge der Arbeiten 1009, 1011 werden abgelehnt.

6.4 Bestimmung der Arbeiten der Engeren Wahl 18.30 Uhr – 18.45 Uhr

In der engeren Wahl befinden sich damit 6 Arbeiten.

- 1003

**Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb
Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen**

Preisgerichtssitzung

- 1004
- 1005
- 1006
- 1012
- 1013.

Der 1. Sitzungstag wird nach der Bestimmung der Arbeiten der engeren Wahl um 18.45 Uhr beendet.

Tag 2 – Donnerstag, 01.12.2022

6.5 Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl 9.30 Uhr – 13.00 Uhr

Das Preisgericht tritt um 09.30 zusammen und beginnt seine Arbeit mit der schriftlichen Beurteilung der in der engeren Wahl befindlichen Arbeiten.

Die Arbeiten der engeren Wahl werden ausführlich schriftlich auf Basis der Kriterien der Auslobung beurteilt. Die schriftlichen Beurteilungen werden verfasst, vor den Arbeiten vorgelesen, diskutiert und genehmigt.

Danach wird die Sitzung für eine Mittagspause von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr unterbrochen.

**Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb
Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen**

Preisgerichtssitzung

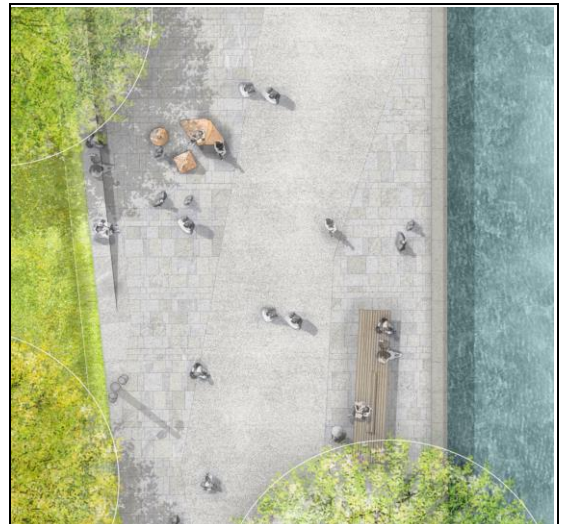
1003



Gesamtkonzept



Freie Darstellung Fußgängerperspektive



Detailplan



Lageplan Reventlouwiese

Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen

Preisgerichtssitzung

1003

Der Beitrag formt die Kiellinie mit sanft geknickten Aufweitungen und Verjüngungen sowie zahlreichen, locker gesetzten Baumpflanzungen zu einem durchgehend begrünten und entschleunigten Stadtraum.

Es entsteht eine Promenade, die in ihrer gegebenen - zusätzlich durch ein klares Gestaltungskonzept gestärkten - Linearität und Kontinuität, ein sehr ausgewogenes und stimmiges Verhältnis von funktionalen und räumlichen Verdichtungen und Aufweitungen aufweist. Belagswechsel strukturieren den Freiraum subtil und intuitiv wahrnehmbar und definieren auf eine unverbindliche Weise Bereiche mit unterschiedlichen Funktionen und Geschwindigkeiten.

Dadurch kann aus Sicht der Verfasser vom Süden bis zum Beginn des Berthold-Beitz-Ufers auf einen getrennt ausgewiesenen Radweg verzichtet werden. Während die mittig verlaufende, homogene Belagsfläche (epoxitharzgebundene Natursteindecke) zügigere, gerichtete Bewegungsflüsse unterstützt, laden seitlich angeordnete Natursteinflächen und Sitzstufen mit gut verschatteten und ausgestatteten Plätzen und Nischen zum Spielen und Verweilen ein.

Die geknickte Linienführung der Belagswechsel wird jedoch auch kontrovers diskutiert. Zum einen entstehen durch die zahlreichen Schrägschnitte erhebliche Aufwendungen in der Errichtung, zum anderen wird die etablierte Formensprache als etwas 'modisch' empfunden. Schmal auslaufende Pflasterungen bzw. Zonierungen wirken teilweise beengend und werden hinterfragt.

Eine gute Verzahnung mit den landseitigen Stadt- und Landschaftsgebieten bzw. dem Fördehang gelingt durch eine Abfolge von Promenadenplätzen an wichtigen Wegeverbindungen und Anbindungspunkten. Der erforderliche Hochwasserschutz wurde auf der gesamten Kiellinie berücksichtigt.

Der Auftakt am Eingang Süd wird durch eine Sitzstufenanlage mit ergänzten Baumpflanzungen inszeniert. Die bestehende Seeburg inkl. Umfeld wird erhalten. Die Schwanenwiese wird ebenfalls in ihrer derzeitigen Form inkl. Baumbestand weitestgehend erhalten, erhält jedoch eine zusätzliche Durchwegung und bildet zusammen mit einem aufgeweiteten Promenadenplatz und dem vorgelagerten Balkon 'Fördeblick' eine gelungene Einheit.

Die Reventlowwiese bleibt als großzügige, vielseitig nutzbare Wiesenfläche bestehen, wird aber in ihren Randbereichen neu organisiert. Das Segelcamp wird als Neubau mit Gastronomie im OG von der Promenade abgerückt und erhält einen attraktiven Vorbereich mit Volleyballplatz und temporärer Gastronomie ('Moby'). Die durch Weg, Treppen und Bäume betonte, räumliche Trennung von der Reventlowwiese wird in ihrer starken Ausprägung hinterfragt.

Der bestehende Parkplatz wird durch ein von Bestandsbäumen gerahmtes, breites Angebot an Spiel- und Sportflächen ersetzt. Die Buswendeschleife wird zu einer großzügig dimensionierten, stark belastbaren Verkehrsfläche ausgeweitet. Ob sie aber wirklich in dieser, bis nah an die Promenade heranreichenden Dimension erforderlich ist, wäre zu prüfen. Die bestehende Gastronomie 'Nordwind' wird in einen neuen, kreisrunden Pavillon mit Mobilitätsstation integriert. Die Umsetzbarkeit dieses Vorschlags ist aufgrund bestehender Erbpachtverträge unwahrscheinlich und muss vermutlich überdacht werden. Die Integration des bestehenden Gebäudes in den Entwurf erscheint kaum möglich.

Von der Reventlowwiese über das Landeshausufer bis zum Ende des Berthold-Beitz-Ufers wird die Promenade in einer unaufgeregten, dem Gesamtkonzept entsprechenden Gestaltung differenziert und schlüssig ausformuliert.

Im Bereich der heutigen Bellevuebrücke wird ein großzügiger Promenadenplatz geschaffen, der mit guter Durchgrünung, Gastronomie-Pavillon, höhengestaffelten (auch barrierefrei erreichbaren) Plateaus und Ufertreppen, eine hohe Aufenthaltsqualität verspricht.

Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen

Preisgerichtssitzung

1003

Das vorgelagerte Fördebad mit Anleger scheint in Gestalt und Funktion gut durchdacht und würde aufgrund der punktuellen Anbindung im Falle einer veränderten oder späteren Ausführung, die Realisierung des vorgeschlagenen Promenadenplatzes nicht beeinträchtigen. Dies gilt auch für alle weiteren schwimmenden Entwurfs Elemente (Fördebad Reventlou, Fördtribüne Landeshausufer).

Der Entwurf erfüllt grundsätzlich die funktionalen Anforderungen an Mobilität und Verkehr. Die integrierte Radverkehrsführung im südlichen Bereich verdeutlicht, dass Radfahrende hier 'zu Gast' sind, und stärkt so die parallele Premiumradroute am Düsterbrooker Weg für die Nutzung des schnell durchfahrenden Radverkehrs.

Die Mobilitätsstation an der Reventlouwiese wirkt hinsichtlich der Buswendeschleife allerdings überdimensioniert. Das neue Gebäude ist hinsichtlich der Umsteigewege gut platziert, verursacht aber einen unnötigen Engpass im Übergang zum Fähranleger.

Die Variante B für die Kiellinie Nord geht zu Lasten des Grünstreifens zwischen Promenade und den übrigen Verkehrsflächen, der verkehrliche Nutzen einer Einbahnstraße ist fraglich, der Umgestaltungsaufwand nach einer Schließung für den Kfz-Verkehr eher hoch, allerdings durch einseitige Verbreiterung des Grünstreifens vergleichsweise einfach lösbar.



Lageplan Bellevuebrücke

**Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb
Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen**

Preisgerichtssitzung

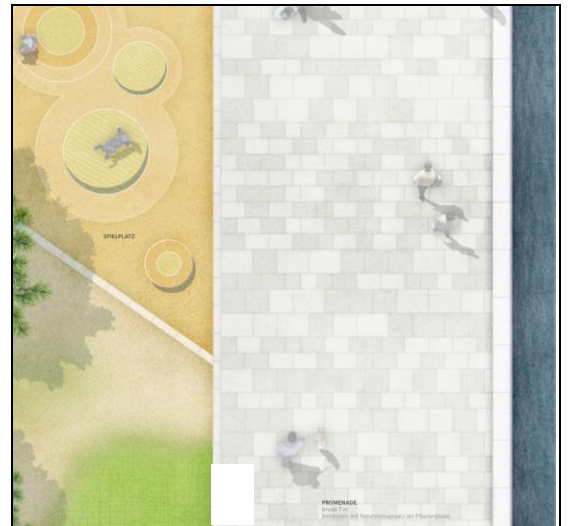
1004



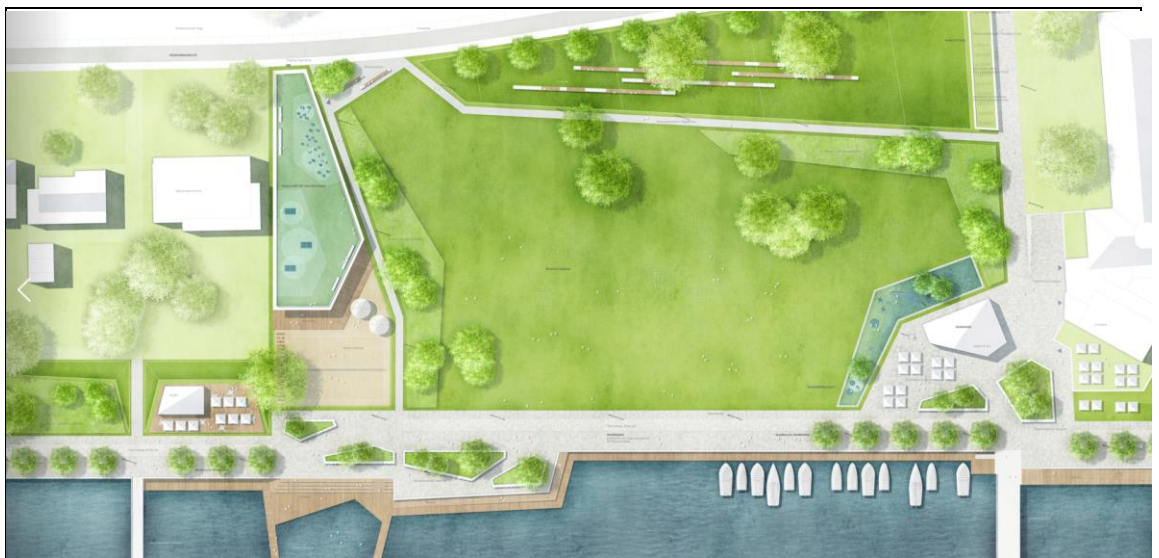
Gesamtkonzept



Freie Darstellung Fußgängerperspektive



Detailplan



Lageplan Reventlouwiese

Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen

Preisgerichtssitzung

1004

Baumreihen, Alleen, eine stringente lineare Gliederung mit rhythmisierenden Plätzen und hochwertige Materialverwendung: Die Arbeit 1004 arbeitet routiniert mit dem klassischen Repertoire urbaner Räume, um die Kiellinie als städtisches Rückgrat an der Förde neu zu interpretieren und zu ordnen. Die Klarheit dieser Entwurfs Elemente unterstützt eine sofort ablesbare Unterscheidbarkeit der drei eingesetzten freiräumlichen Typologien. Der steinerne urbane Abschnitt im Süden mit der mittigen Baumreihe und den mit Schollen besetzten Plätzen, das Parkband zwischen Verkehrsraum und Uferpromenade am BBU sowie die einfach gegliederte Allee an der Kiellinie Nord. Konsequenterweise ist dabei die übergreifende Betrachtung der verfügbaren grünen Begleiträume: So werden Schwanenwiese, Reventlowwiese und die nunmehr so bezeichnete Bernhard-Harms-Wiese als sehr einfach, fast landschaftlich und maximal grün gestaltete Orte in einer gemeinsamen Identität entwickelt und verhelfen der Kiellinie zu einem erkennbaren Bild in die Tiefe des Raums hinein.

Dieser Gestaltungs kanon wird um einen Reigen aquatischer Architekturen ergänzt, die in der Regel als hölzerne Decks, Liege- und Spiellandschaften spannende neue Angebote auf dem Wasser schaffen, von der Badelandschaft über die Bühne bis zum Sportpark. Die Wasserarchitekturen korrespondieren mit den Strukturen des Ufers. So entwickeln die Verfasser für das Segelcamp an der Reventlowwiese ein plausibles Band zwischen Düsternbrooker Weg und großem Badedeck über die Uferlinie hinaus. Die Platzierung des Gebäudes im Relief mit der Bespielung des Daches ist interessant, wobei die Dimensionen des Komplexes überzogen sind. Die Positionierung ermöglicht aber eine unzerschnittene Reventlowwiese, die ein gutes Angebot für die breite Öffentlichkeit schafft.

Dem meistfrequentierten, zentralen Abschnitt wird dabei durchgängig eine Holzterrasse, die auch als Anleger dient, vorgelagert. Mit diesem attraktiven Angebot wird der Bereich im urbanen Abschnitt nochmals hervorgehoben und aufgewertet.

Die festlandsseitige Gestaltung an der Bellevuebrücke schafft einen durch den Hang geschützten Raum mit hoher Aufenthaltsqualität, der einen schlüssigen Abschluss des BBU darstellt. Die fehlende Erschließung der Lindenallee wird kontrovers besprochen. Die Gestaltung der Brücke selbst wird formal gewürdigt und funktional kritisiert: Wellenschlag und Zustrom von Norden und die ungünstige Sonnenexposition sprechen gegen die Ausrichtung des Beckens nach Norden. Der Anleger erreicht in der vorgeschlagenen Geometrie nicht die notwendigen Wassertiefen.

Im Bereich des Diederichsenparks entfaltet sich mit dem sogenannten 'Kieler Deck' eine üppige Spiel- und Erlebnisarchitektur auf dem Wasser, das die ruhigen Wald- und Hangpartien mit einem vollständigen Parkprogramm ergänzen will. Diese Geste wird allerdings als überzogen und auch programmatisch in diesen Dimensionen nicht notwendig interpretiert. Hier gehen Qualitäten wie die Offenheit und Landschaftlichkeit des Abschnitts verloren. Demgegenüber ist die Potentialfläche an der Orchideenwiese in ihrer grünen Lösung sehr zurückhaltend ausgefallen, eine konsequente Folge der Intensivflächen auf dem Deck.

Im Hinblick auf die Erschließung überrascht der Entwurf mit dem Verzicht auf die Einbeziehung der Buswendestelle am Mobilitätspunkt Reventlou-Brücke. Die Funktion als wichtigster Ankunfts- und Knotenpunkt wird so nicht erfüllt, die Wendesituation an diesem Linien-Endpunkt ist ungeklärt. Im Hinblick auf die LKW-Verkehre im Zusammenhang mit der Kieler Woche sind die kleinteiligen Platzgestaltungen eher kritisch zu sehen.

Im Bereich des BBU bietet das vorgeschlagene Profil lediglich Einbahnverkehr an. Dies ist im Bereich bis zur Bellevuebrücke jedoch nicht möglich. Die Umwidmung des Parkplatzes am Bernhard-Harms-Weg zur Grünfläche ist grundsympathisch aber ebenfalls nicht durch die Auslobung gedeckt.

An der Kiellinie Nord werden zwei Varianten mit unterschiedlichen und nicht kompatiblen Profilen angeboten. Dem MIV wird in Variante B eine Fahrspur im Einrichtungsverkehr angeboten.

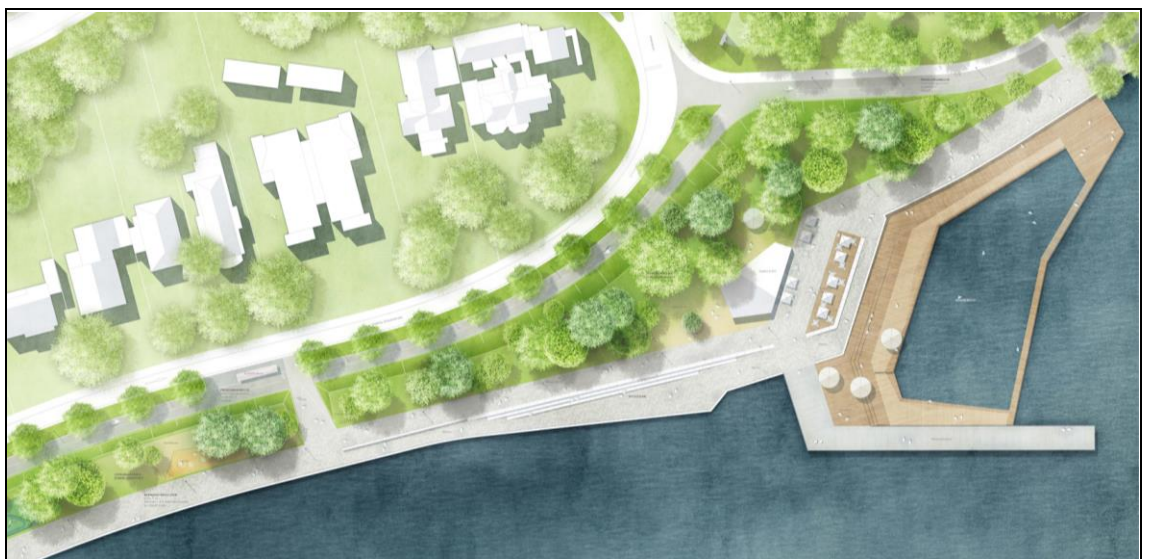
Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen

Preisgerichtssitzung

1004

Die Arbeit erfüllt die funktionalen Anforderungen hinsichtlich Mobilität und Verkehr nur eingeschränkt. Die Gestaltung der Radverkehrsführung im südlichen Abschnitt wirkt inkonsistent in der Gestaltung wie in der Abgrenzung zum eigentlichen Promenadenbereich. Bei der Mobilitätsstation an der Reventlouwiese werden die Grundanforderungen für den Busverkehr nicht erfüllt (fehlende Buswendeschleife, Lage der Haltestellen). Die Einbahnstraßenlösung für den Kfz-Verkehr im Bereich Berthold-Beitz-Ufer erzeugt u. a. für den Busverkehr funktionale Probleme. Die Variante B für die Kiellinie Nord geht zu Lasten des Grünstreifens zwischen Promenade und übrigen Verkehrsflächen, der verkehrliche Nutzen einer Einbahnstraße ist fraglich, der Umgestaltungsaufwand nach einer Schließung für den Kfz-Verkehr eher hoch.

Insgesamt wird die Arbeit in ihrer klaren Haltung und der großzügigen klaren Gestaltung der grünen Räume gewürdigt. Die 'Wiesen' in ihrer Konsequenz und die Platzierung des Bandparkthemas am BBU nehmen für den Entwurf ein. Allerdings werden diese Qualitäten teilweise durch Überschreitung der Vorgaben wie der Überplanung von Bauten (Nordwind) und Stellplätzen sowie fehlende Fahrspuren (BBU) erreicht.



Lageplan Bellevuebrücke

**Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb
Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen**

Preisgerichtssitzung

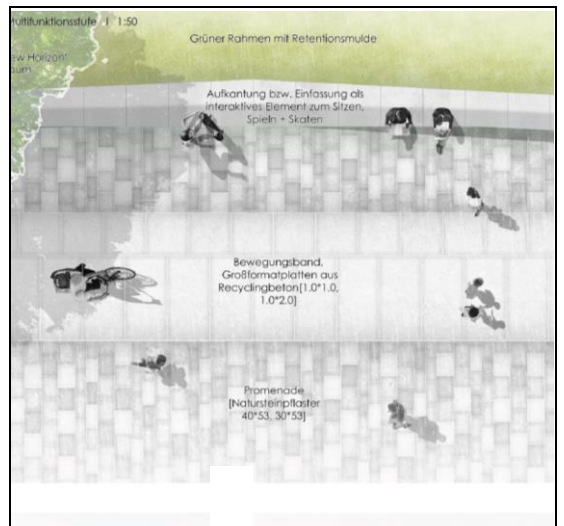
1005



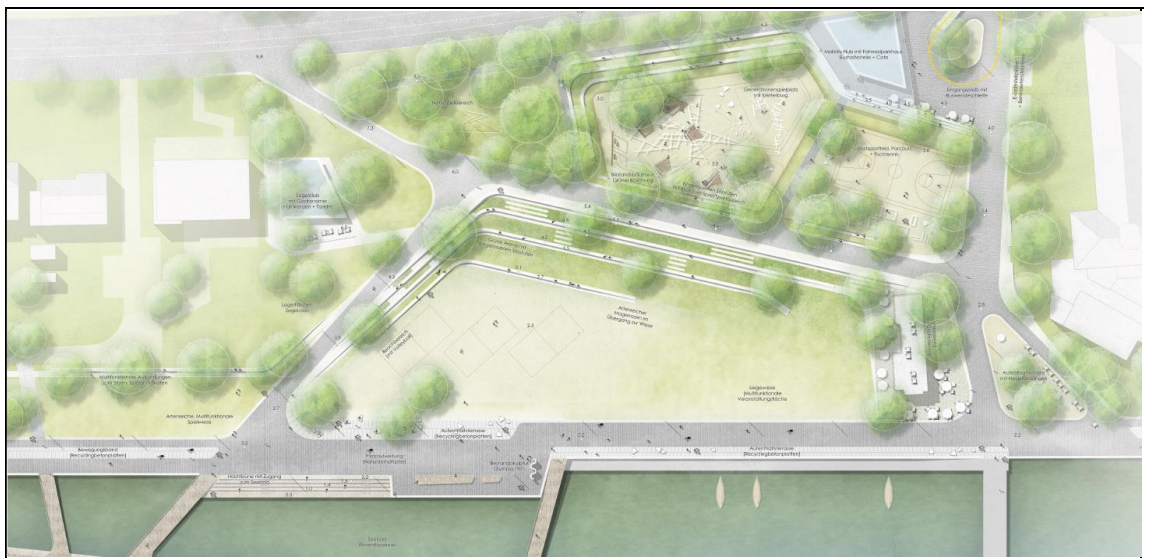
Gesamtkonzept



Freie Darstellung Fußgängerperspektive



Detailplan



Lageplan Reventlowwiese

Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen

Preisgerichtssitzung

1005

Die Arbeit verfolgt konsequent die Verzahnung von Förde und Fördehang. Folgerichtig wird sowohl über die großzügige neue ebenerdige Querung im Süden an der Seeburg, über die Ausprägungen der Wegeführungen und -materialität an der Schwanenwiese und in der Gestaltung der Reventlouwiese sowie am Bellevue eine direkte Verklammerung der Uferpromenade mit dem Düsterbrooker Weg gesucht. Die geradlinige Uferpromenade erfährt durch die Gliederung und Gestaltung dieser besonderen Orte über die Gesamtlänge der Promenade eine angenehme Rhythmisierung. Neben den Highlights wie Förderarena und grüner Fördetribüne am Bellevue sind mehrere Spielzonen und Aufenthaltsorte mit unterschiedlichem Charakter und Angebot eingefügt, die Besucher/innen locken und zum Flanieren animieren.

Bemerkenswert ist die Idee einer Fahrradstraße, die bereits am Bertold-Beitz-Platz beginnt und die gesamte Kiellinie Nord umfasst. Der Charme dieser Variante liegt in dem deutlichen Raumgewinn für die fußläufige Promenade, die auf diese Weise eine selbstverständliche Integration von Spiel-, Aufenthalts- und Vegetationszonen auch in diesem Abschnitt ermöglicht. Die Idee geht bedauerlicherweise zu Lasten einer Premiumradroute und wird daher kritisch diskutiert.

Die Verbindung von Schwanenwiese und Reventlouwiese über ein Stegsystem wird als spannende Idee gewürdigt, die das Wassererlebnis stärkt. Kritisch wird jedoch die kleinteilige Zergliederung der Wasserflächen sowie das Abrücken der Promenade vom Wasser gesehen. Das ausgedehnte Stegsystem bietet leider nur stellenweise den Mehrwert eines unmittelbaren Wasserzugangs. Ein weiterer Wasserzugang auf der Strecke bis zum Bellevue, z. B. am Landtag wird vermisst. Mit der Idee der Förderarena gelingt den Verfassern/innen eine gute gestalterische und funktionale Integration der Reventlouwiese in die Kiellinie, die den Gesamttraum als Einheit wahrnehmbar werden lässt. Kritisch zu sehen sind jedoch die großflächig integrierten Beachvolleyballfelder, die nur noch einen kleinflächigen Wiesenbereich belassen und auch die Nutzbarkeit für Veranstaltungen einschränken. Die gewählte Lage des Segelcamps in Nachbarschaft zur bestehenden Bebauung ist nachvollziehbar gewählt, jedoch ist durch die vorgelagerte Steganlage der Wasserzugang für das Camp nicht mehr gegeben.

Mit den bis zum Wasser herabführenden Terrassen am Bellevue gelingt es, einen weiteren besonderen Aufenthaltsort und Zielpunkt im Verlauf der Promenade zu etablieren. Die angebotene kombinierte Bade- und Fähranlegerplattform ist in Lage und Größe angemessen gewählt und verspricht ein attraktives Baderlebnis mit Weitblick auf die Förde. Hier wird jedoch eine Fortführung der Terrassierung mit unmittelbarem Wasserzugang südlich des Steges vermisst, der in Kombination mit der Plattform den Badebereich stärkt. Die Vernetzung zwischen dem Düsterbrooker Gehölz und dem Fähranleger ist nicht optimal berücksichtigt. Die Radfahrenden müssen bei der zu Gunsten der großzügigen Rasenterrassen gewählten Führung einen deutlichen Höhensprung überwinden.

Durch die gewählte einheitliche Ausprägung aller Wege in Naturstein gelingt eine gute Verzahnung der unterschiedlichen Nutzungsbereiche. Mit der Integration des Bewegungsbandes aus Beton wird nachvollziehbar der langsam fahrende Radverkehr in die Promenade integriert. Durch die konsequente Ausprägung der Topographiesprünge als Sitzkanten aus Beton gelingt zwar ein gut nachvollziehbarer gesamtgestalterischer Zusammenhang, jedoch wird der gewählte Umfang der Betonkanten kritisch diskutiert und als überzogen gewertet. Insgesamt überzeugt die Arbeit jedoch durch eine ruhige, urbane und wertige Materialwahl aus Naturholz, Naturstein und Beton.

Die Arbeit erfüllt die funktionalen Anforderungen hinsichtlich Mobilität und Verkehr nur eingeschränkt. Die Gestaltung der Radverkehrsführung (Bewegungsband) im südlichen Abschnitt wirkt inkonsistent in Führung, Gestaltung und Abgrenzung zum eigentlichen Promenadenbereich. Die Mobilitätsstation an der Reventlouwiese ist hinsichtlich der Anordnung von Buswendeschleife und Bushaltestelle zu überarbeiten, die Umsteigewege verlängern sich gegenüber der heutigen Situation.

Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen

Preisgerichtssitzung

1005

Die Radverkehrsführung im Bereich Berthold-Beitz-Ufer als Fahrradstraße bringt Einschränkungen für den Busverkehr mit sich und passt nur bedingt zu den Standards als Premiumradroute. Auch die Aufteilung der Fußverkehrsflächen in diesem Bereich in Panoramaweg und Promenade wirkt nicht schlüssig.

Bei der Kiellinie Nord ist die Premiumradroute bei Variante A mit 3 m Breite unterdimensioniert. Variante B geht zu Lasten der Grünqualität, die Mischung von Einbahnstraße für den Kfz-Verkehr und Radverkehr in beiden Fahrrichtungen kann problematisch sein. Diese Variante wäre allerdings bei einer Schließung für den Kfz-Verkehr zumindest kurzfristig mit eher geringem Umbauaufwand verbunden. Der Nutzen des zusätzlichen Gehwegs auf der Westseite bei beiden Varianten ist zu hinterfragen.



Lageplan Bellevuebrücke

Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen

Preisgerichtssitzung

1006



Gesamtkonzept



Freie Darstellung Fußgängerperspektive



Detailplan



Lageplan Reventlouwiese

1006

Die Leitidee der Arbeit besteht darin, die Kiellinie über ein einheitliches und hochwertiges Materialkonzept als zusammenhängenden Raum zu qualifizieren und die vorhandenen Charakteristika der verschiedenen Bereiche stärker als heute herauszuarbeiten. Besondere Orte werden mit zusätzlichen Funktionen aufgewertet und attraktiviert. Für die gesamte Promenade wird eine einheitliche Materialität, ein Naturstein-Pflasterbelag mit Intarsien aus anderen Materialien für bestimmte Nutzungen wie Spielflächen und Radwege, vorgeschlagen. Die Jury würdigt die stabile und resiliente Grundidee, die mit vergleichsweise einfachen Mitteln umgesetzt werden kann.

Der Grundidee folgend, wird der südliche Abschnitt bis zum Kieler Yacht Club als städtischer Raum mit attraktiven Funktionen und großzügigen Aufenthaltsbereichen ausgebildet, der mittlere Bereich wird zur grünen Promenade, der nördliche Bereich Teil des Landschaftsraums am Fördehang.

Der südliche Eingangsbereich erhält mit einer einfachen Terrassenanlage in Richtung Sporthäfen einen angemessenen Auftakt. Die Orchideenwiese im Norden bleibt weitgehend erhalten, der davor gelagerte Fördebalkon wird über eine neue Oberflächengestaltung attraktiver gemacht.

Der Eingriff an der Reventlouwiese wird kontrovers diskutiert. Die Grundidee, das zukünftige feste Gebäude des Segelcamps und die Beachvolleyballfelder in Verlängerung der Ruderclubs anzuordnen, ist städtebaulich nachvollziehbar, führt aber dazu, dass das Segelcamp erheblich an Sichtbarkeit einbüßt. Dies wird kritisch gesehen, während das wasserseitig vorgelagerte und nach Südosten orientierte Fördebad mit seinen Holzdecks richtig platziert ist und auch in Gestaltung und Größe angemessen erscheint.

Anstelle des Parkplatzes an der Reventlouwiese wird ein großer Spielplatz angeordnet, was zu einer neuen Nutzungsqualität führt. Der Mobilitätshub ist großzügig dimensioniert und funktioniert gut, lediglich die östlich anschließende Gestaltung des Platzes an der Reventloubrücke als Wasserspielplatz, wird unter dem Gesichtspunkt der Nutzungsvervielfältigung und der Einengung dieses stark frequentierten Bereichs kritisch gesehen. Der derzeit vorhandene Kiosk 'Moby' wird zwar erhalten, verliert aber sämtliche, derzeit vorhandene Möglichkeiten der Außenmöblierung.

Der Vorteil, der durch die Verlagerung des Segelcamps gewonnenen Vergrößerung der Reventlouwiese und die Anlage des Spielplatzes, wird dadurch in Frage gestellt, dass eine Nutzung der Reventlouwiese als Backstagebereich für die Kieler-Woche-Bühnen mangels Anfahrbarkeit praktisch nicht möglich ist. Die teilweise an stark frequentierten Bereichen unterbrochene Führung des Radwegs wird für konfliktträchtig mit anderen Nutzern gehalten.

Die Gestaltung des mittleren Bereichs ist ruhig und mit einer doppelten Baumreihe vergleichsweise stark durchgrünt. Die Rad- und MI-Verkehre werden grundsätzlich voneinander und von der Fußgängerpromenade getrennt. An ausgewählten Bereichen werden großzügige, einheitlich aufgepflasterte Querungsmöglichkeiten geschaffen. Insgesamt erscheint die Gestaltung der Nutzung angemessen und funktional.

An der Bellevuebrücke wird eine große, zusammenhängende Wiese vor einem zweiten Fördeschwimmbad geschaffen. Die Idee, das Schwimmbad mit schwimmenden Baupontons vom Schiffsverkehr abzutrennen, wird begrüßt, allerdings müsste diese in der Durcharbeitung auf Funktionalität geprüft werden. Durch die Führung des Radwegs ohne große Höhendifferenz östlich der Liegewiese ist eine verzahnte Nutzung von Wiese und Fördebad ungestört machbar.

Der nördliche Bereich der Kiellinie wird mit wenigen Eingriffen in Form von hölzernen Fördebalkonen an der Uferkante und einer weiteren Seebrücke am Diederichsenpark aufgewertet. Deren Funktion wird allerdings kritisch hinterfragt, da sie größtenteils im Schattenbereich des hier hohen Fördehangs liegen.

Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen

Preisgerichtssitzung

1006

Den nördlichen Abschluss der Promenade bildet ein Ensemble aus sogenannten Seegärten zwischen Orchideenwiese und Förde, die eine zusätzliche Aufenthaltsqualität direkt am Wasser schaffen, allerdings vor dem Hintergrund der dort bereits vorhandenen Grünqualitäten überambitioniert erscheinen.

Die Arbeit erfüllt grundsätzlich die funktionalen Anforderungen hinsichtlich Mobilität und Verkehr. Die Gestaltung der Radverkehrsführung im südlichen Abschnitt ist allerdings in der Gestaltung wie in der Abgrenzung zum eigentlichen Promenadenbereich inkonsistent. Die Mobilitätsstation an der Reventlowwiese erfüllt die notwendigen funktionalen Anforderungen gut. Auf die neue Aufenthaltsfläche im Übergangsbereich zu Promenade und Fähranleger sollte jedoch zugunsten ausreichender Bewegungsflächen zumindest in dieser Dimension verzichtet werden. Die Variante B für die Kiellinie Nord ist hinsichtlich der Flächen für Rad-/Fußverkehr und Grün unbefriedigend und im Falle einer vollständigen Schließung für den Kfz-Verkehr nur mit erheblichem Aufwand anpassbar.

Insgesamt handelt es sich um ein ruhiges, gut durchgearbeitetes, qualitativvolles und resilientes Konzept mit einem einheitlichen Leitbild, das die zahlreiche angemessene und attraktive Aufenthaltsbereiche schafft, deren Zahl im nördlichen Abschnitt jedoch ohne größeren Qualitätsverlust auch reduziert werden könnte. Der Versiegelungsgrad ist gering, die Materialien sind vergleichsweise hochwertig.

Im Bereich der Reventlowwiese müsste der Entwurf im Hinblick auf die Nutzbarkeit während der Kieler Woche und die Bedeutung des Segelcamps mit angelagerten Nutzungen überarbeitet werden.



Lageplan Bellevuebrücke

Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen

Preisgerichtssitzung

1012



Gesamtkonzept



Freie Darstellung Fußgängerperspektive



Detailplan



Lageplan Reventlouwiese

Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen

Preisgerichtssitzung

1012

Die Arbeit weist eine Abfolge unterschiedlicher Raumtypen auf, die von einer Stadt- über eine See- bis zu einer Parkpromenade reichen. Ziel ist, den individuellen Charakter der jeweiligen Bereiche zu stärken. Ein Bewegungsband aus grau-beigen Betonplatten in unterschiedlichen Formaten dient der Vernetzung.

Wassereinbauten in Holz werden den drei Promenadenabschnitten vorgelagert, tlw. als Stege oder als Sitzstufen wie vor dem Landtag. Den Auftakt an der Seeburg bildet ein kleiner Platz am Wasser mit einem Mobility Hub.

Die Reventlowwiese verbleibt multifunktional nutzbar und kann so den vielfältigen Nutzungsansprüchen der Kieler/innen und ihrer Gäste genügen. Die heutige Wiese wird durch die Umfunktionalisierung des bisherigen Parkplatzes unter weitgehendem Erhalt des Bewuchses als Spiel- und Sportplatz aufgewertet.

Das Segelcamp erhält einen klar zu geordneten Funktionsstreifen, der zukunfts offen und flexibel genutzt werden könnte. Bedauert wird, dass die Buswendeschleife in großer Dimensionierung entlang des Finanzministeriums geführt wird. Die in der Verkehrsinsel eingeschobenen Parkplätze lassen verkehrliche Konflikte mit dem Busverkehr beim Ein- und Ausparken erwarten. Der Entwurf eröffnet Spielraum, die verkehrliche Organisation zu verbessern, einschließlich des hier vorgesehenen Mobility Hubs.

Die Arbeit erfüllt grundsätzlich die funktionalen Anforderungen hinsichtlich Mobilität und Verkehr. Im südlichen Abschnitt ist eine separate Führung des Radverkehrs durch einen Wechsel in der Materialität vorgesehen, die allerdings nur bedingt zu einer Reduzierung von Konflikten mit dem Fußverkehr beiträgt.

Die Mobilitätsstation an der Reventlowwiese ist hinsichtlich der Dimensionierung (Buswendeschleife, Gebäude) überarbeitungsbedürftig, die Zuordnung der Funktionen ist teilweise unklar. Die Variante B für die Kiellinie Nord ist hinsichtlich der Flächen für Rad-/Fußverkehr aber auch Grün unbefriedigend und im Falle einer vollständigen Schließung für den Kfz-Verkehr nur mit erheblichem Aufwand anpassbar.

Insgesamt besteht die Arbeit durch eine wohlthuend unaufgeregte Abfolge individueller, recht nutzungs offener Raumqualitäten. Verkehrsplanerisch besteht Optimierungsbedarf.



Lageplan Bellevuebrücke

**Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb
Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen**

Preisgerichtssitzung

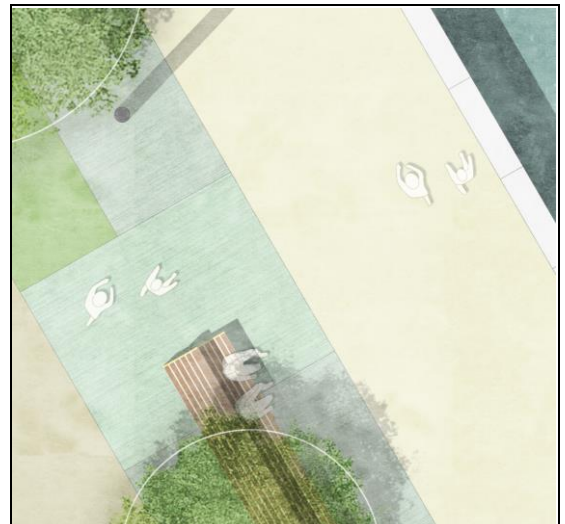
1013



Gesamtkonzept



Freie Darstellung Fußgängerperspektive



Detailplan



Lageplan Reventlowwiese

Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen

Preisgerichtssitzung

1013

Diese Arbeit beschäftigt sich spezifisch mit den Themen Klima und Nachhaltigkeit, was in der Konzeption für die gesamte Kiellinie wie in Details zum Ausdruck kommt und das Preisgericht sehr überzeugt. Ein Beispiel ist das Baumkonzept, das als Versuchslabor für Baumarten konzipiert ist, die sich dem Klimawandel anpassen können. Vorgesehen ist auch, Verbindungen mit Kieler Forschungsinstituten aufzunehmen, um das Gesamtprojekt so resilient wie möglich umzusetzen.

Der Entwurf basiert gestalterisch und funktional auf einem durchgehenden blau-grünen Band, hergestellt aus Recyclingbeton mit Algenpigmenten, armiert mit lokalem Basaltkies, das der Kiellinie eine städtebaulich und freiräumlich kohärente und überzeugende Gestaltung verleiht und sich im Bereich der Kreuzungen mit wichtigen Wege- und Grünachsen zu kleinen Plätzen aufweitet. Funktional sind hier Regenwasserspeicher integriert.

Durch das blau-grüne Band und die dazwischen platzierten Bäume, wird über die gesamte Länge der Kiellinie der langsame Verkehr vom durchgehenden Radverkehr getrennt. In Anbetracht der hohen Geschwindigkeiten von E-Bikes ist dies eine sichere und funktionale Lösung.

Der weitere Teil der versiegelten Flächen besteht überwiegend aus farbigem Asphalt und wassergebundener Halbversiegelung. Dabei muss man im Auge behalten, dass farbiger Asphalt in Deutschland durchaus nicht in der durch die Verfasser/innen angegebenen maximale Distanz von 150 km hergestellt werden kann.

Die Kiellinie wird über die ganze Länge von Straßenleuchten mit Solarpaneelen und kleinen Windrädern, die wie Skulpturen wirken, begleitet. Die Installationen sollen Ladesäulen und andere elektrische Einrichtungen speisen. Die damit verbundenen Überlegungen werden durch das Preisgericht sehr begrüßt.

Die Grünflächen entlang der Kiellinie bieten in den Flächen wie in der Gestaltung eine ausgewogene und adäquate Qualität, unterbrochen von blau-grünen Plätzen mit diversen Aktivitäten. Zwischenräume sind teilweise mit Schottergrün belegt, um eine tragfähige Fläche für Veranstaltungsinfrastruktur zu bieten.

Auch die Kaimauer ist konsequent, in Anlehnung an die heutige Situation, mit ergänzenden Terrassen und wasserseitigen Einrichtungen gestaltet. Begrüßt wird, dass sie den Anforderungen des Hochwasserschutzes entspricht.

Der Südeingang ist aufgeweitet, mit Sitzstufen und einem kleinen Platz zum Yachthafen versehen. Besonders begrüßt wird die Platzierung eines kleinmaßstäblichen Infrastrukturgebäudes mit Café.

Die Schwanenwiese wird auf unprätentiöse Weise erhalten. Die Reventlouwiese wird in einen großzügigen 'Dünenpark' umgewandelt. Der Mobilitätshub und die Buswendeschleife werden in die Nord-West-Ecke verlegt, was die Voraussetzung für die attraktive Erweiterung der Grünfläche ist. Diese Lösung, die durch die topographische Überformung eine spannende Parkanlage und neue Adresse für den Landtag schafft, hat allerdings eine größere Distanz zwischen dem Fähranleger und dem Mobilitätshub mit Haltestelle zur Folge. Die Zugänglichkeit für Lastwagen mit Eventinstallationen für die Kieler Woche ist grundsätzlich zu prüfen. Die vorgeschlagene Position und Größe des Segelcamps vor den Ruderclubs wird ebenfalls hinterfragt. Eine Verlegung des Segelcamps auf die Wasserfläche wäre zu bevorzugen.

Der Bernard-Harms-Parkplatz wird in seiner Funktion erhalten und gestalterisch gut integriert.

Der Bellevuebereich bekommt eine neue, große Qualität, da Straße und Fahrradweg so weit wie möglich vom Wasser entfernt, landeinwärts geführt werden. Dadurch entsteht eine große Grünfläche mit viel Aufenthaltsqualität sowie Spiel- und Bademöglichkeiten. Das Bad ist hinsichtlich Strömung, Wind und Sonne richtig ausgelegt. Der Steg ist für das Anlegen von Booten ohne Rückbewegung geeignet.

Am nördlichen Ende wird die Orchideenwiese mit einem Naturspielplatz bereichert, aber in ihrer Größe nicht beeinträchtigt.

Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen

Preisgerichtssitzung

1013

Die Arbeit erfüllt grundsätzlich alle funktionalen Anforderungen hinsichtlich Mobilität und Verkehr. Der separate Radweg im südlichen Abschnitt generiert zwar eine parallele Infrastruktur zur Premiumradroute am Düsterbrooker Weg, stellt aber durch die deutliche Abgrenzung vom Promenadenbereich eine Entflechtung von Rad- und Fußverkehr sicher. Darauf zu achten wäre, dass hier mit dem Rad nicht zu schnell gefahren wird.

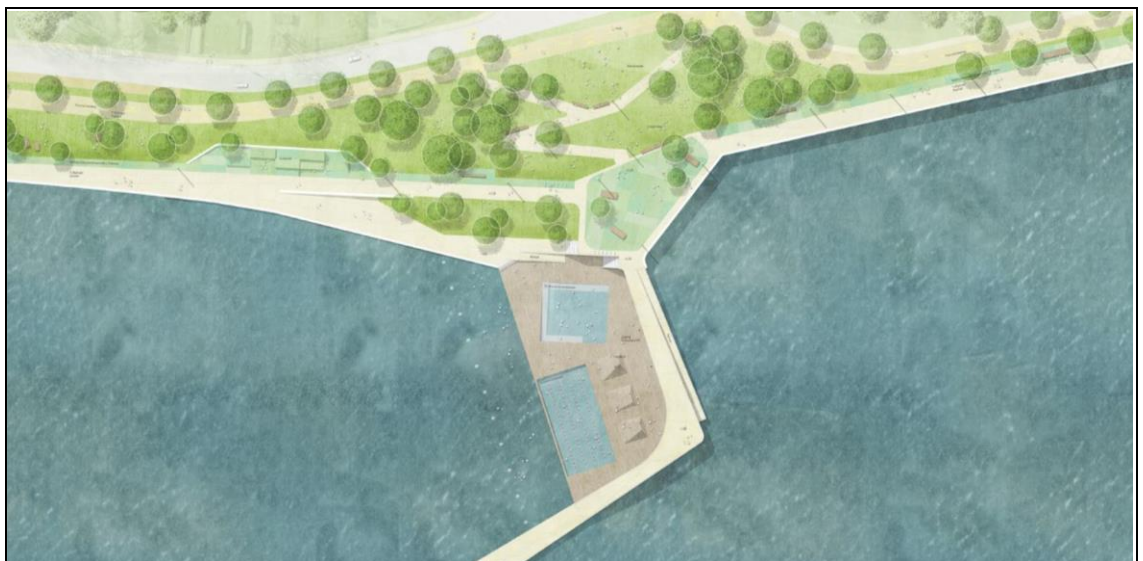
Die Mobilitätsstation an der Reventlouwiese erfüllt im Grundsatz die Anforderungen der Auslobung, birgt aber gegebenenfalls bezüglich der Umsteigewege zwischen Bushaltestelle/Fahrradparken und Fähranleger Verschlechterungen gegenüber der heutigen Situation.

Die neue südliche Zu-/Ausfahrt ist hinsichtlich der Steigungs- und Sichtverhältnisse zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Dies gilt auch für die angebotene Tiefgarage.

Die Variante B im Bereich Kiellinie Nord ist hinsichtlich einer späteren Schließung für den Kfz-Verkehr mit nur geringem Anpassungsaufwand verknüpft, gegebenenfalls könnte sogar von vornherein auf den westlichen Gehweg verzichtet und eine schmalere Dimensionierung der Fahrradstraße erwogen werden. Bei Variante B ist bei der weiteren Ausgestaltung auf eine weitestgehende Konformität mit den Anforderungen an Premiumradrouten Wert zu legen.

Der gesamte Entwurf ist aus der Perspektive der Klimaproblematik und der Nachhaltigkeit entwickelt. Das Motto 'Refuse, Reduce, Reuse, Recycle' wird im Entwurf konsequent verfolgt.

In der Zusammenschau wird der Entwurf als sehr gelungener Vorschlag für die zukünftige und nachhaltige Transformation der Kiellinie gesehen.



Lageplan Bellevuebrücke

Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen

Preisgerichtssitzung

6.6 Festlegung der Preise / Anerkennungen / Empfehlungen 14.00 – 16.15 Uhr

Für den Wettbewerb wurde ein Preisgeld von 418.400 EUR netto zzgl. MwSt. zur Verfügung gestellt. Jeder Teilnehmer erhält nach einstimmigem Beschluss des Preisgerichts eine Aufwandsentschädigung von 15.000 EUR anstelle von 14.000 EUR, da nicht fünfzehn sondern vierzehn Arbeiten eingereicht wurden.

Der Qualität der Arbeiten entsprechend, werden die Rangfolge der Arbeiten sowie ihre Honorierung nach ausführlicher Diskussion wie folgt festgelegt.

- 1. Preis 1013 mit 11:0 Stimmen, 83.200 EUR
- 2. Preis 1003 mit 11:0 Stimmen, 52.000 EUR
- 3. Preis 1006 mit 11:0 Stimmen, 31.200 EUR
- Anerkennung 1004 mit 11:0 Stimmen, 14.000 EUR
- Anerkennung 1005 mit 11:0 Stimmen, 14.000 EUR
- Anerkennung 1012 mit 11:0 Stimmen, 14.000 EUR.

Das Preisgericht spricht gegenüber der Landeshauptstadt Kiel einstimmig die Empfehlungen aus, die Arbeit 1013 mit der Ausarbeitung des freiraumplanerisch-städtebaulichen Rahmenplans für den gesamten Wettbewerbsbereich sowie eines Gestaltungsleitfadens einschließlich Beleuchtungskonzept zu beauftragen.

Darüber hinaus wird für die Realisierungsabschnitte empfohlen der Arbeit 1013 die weiteren Planungsleistungen (hier § 39 HOAI Leistungsbild Freianlagen) zunächst für einen 1. Bauabschnitt sowie darauffolgend für die weiteren Bauabschnitte mindestens für die Leistungsphasen 2 (anteilig) bis 5 zu übertragen.

Ergänzend werden durch das Preisgericht die im Folgenden formulierten Empfehlungen für die weitere Bearbeitung ausgesprochen:

- Überprüfung des vorgeschlagenen Standortes für das Segelcamp. Alternativ Machbarkeitsprüfung zur Verlagerung der Infrastrukturen des Segelcamps auf eine schwimmende Plattform unter Beibehaltung eines differenzierten Badeangebotes an der Reventlowwiese.
- Überprüfung des Gestaltungskonzeptes für die Reventlowwiese hinsichtlich der Anforderungen von Veranstaltungen (Topographie, Baumstandorte)
- Überprüfung der Funktionalität und Dimensionierung des Mobilitätshubs und der Buswendeschleife
- Differenzierte Darstellung der Buswendeanlage mit Darstellung der Bestands- und Planungshöhen
- Erweiterung und Ausdifferenzierung der Spiel- und Sportangebote

7 Öffnen der Umschläge mit den Verfassererklärungen und Feststellung der Verfasser

Der Vorsitzende des Preisgerichts überzeugt sich vom ordnungsgemäßen Verschluss der Verfassererklärungen. Nach Öffnung der Umschläge durch das Wettbewerbsmanagement werden die Namen der Verfasser/innen wie folgt festgestellt:

1. Preis 1013

STUDIO RW | Landschaftsarchitektur + Stadtplanung, Berlin mit Studio Wessendorf, Berlin und Plancontrol, Berlin

2. Preis 1003

Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin mit Freie Planungsgruppe Berlin GmbH und RIMPAU BAUER DERVEAUX Partnerschaft von Architekten mbB, Berlin

3. Preis 1006

GREENBOX Landschaftsarchitekten Hubertus Schäfer + Markus Pieper PartG mbB, Köln mit RHA REICHER HAASE ASSOZIIERTE GMBH, Dortmund

Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen

Preisgerichtssitzung

Anerkennung 1004

Planorama Landschaftsarchitektur, Berlin mit tobe.STADT Torsten Becker Stadtplaner BDA
DASL SRL, Frankfurt (Main)

Anerkennung 1005

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Köln mit De Zwarte Hond GmbH, Köln

Anerkennung 1012

capattistaubach urbane Landschaften Landschaftsarchitekt und Architekt PartGmbH, Berlin mit
Ortner & Ortner Baukunst Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin

2. Rundgang

1002 WES GmbH LandschaftsArchitektur, Berlin mit gmp International GmbH, Hamburg

1008 Heinisch Landschaftsarchitekten, Weimar mit SEETAL Susan Eipper et al. Architektur und
Stadtplanung, Weimar und metris architekten + stadtplaner, BDA, Heidelberg

1009 A24 Landschaft Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin mit rheinflügel severin, Düsseldorf

1010 Club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln mit ISR Innovative Stadt- und Raumpla-
nung GmbH, Düsseldorf

1011 nsp landschaftsarchitekten stadtplaner PartGmbH schonhoff schadzek depenbrock, Han-
nover mit CITYFÖRSTER architecture + urbanism, Hannover

1. Rundgang

1001 Landschaft planen + bauen Berlin GmbH, Berlin mit MACHLEIDT, GmbH, Städtebau +
Stadtplanung, Berlin

1007 Topotek 1 Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin mit Topotek 1 Architektur
GmbH, Zürich

1014 Karres en Brands, Hilversum

Der Vorsitzende beglückwünscht die Landeshauptstadt Kiel und bedankt sich im Namen aller
Anwesenden, dass sie für die Entwicklung der Uferpromenade Kiellinie einen Wettbewerb aus-
gelobt hat, der wesentlich zur Planungs- und Baukultur der Stadt beitragen wird.

Insbesondere bedankt er sich auch bei den beteiligten Planungsbüros für die engagierte Bear-
beitung der Aufgabenstellung.

8 Entlastung der Vorprüfung / Verabschiedung 16.15 Uhr – 16.30 Uhr

Der Vorsitzende bedankt sich ebenfalls bei allen Mitgliedern des Preisgerichts für die intensive
und konstruktive Zusammenarbeit. Er entlastet die Vorprüfung und bedankt sich für die sehr
sorgfältige, wie engagierte Vorbereitung und Begleitung des Verfahrens und die kompetente
Vorstellung der Arbeiten im Informationsrundgang.

Der Vorsitzende gibt den Vorsitz an die Ausloberin, vertreten durch Herrn Dr. Kämpfer und Frau
Grondke zurück. Herr Dr. Kämpfer und Frau Grondke bedanken sich ebenfalls bei allen Anwe-
senden für die fachlich sehr qualifizierte und engagierte Zusammenarbeit. Alle Anwesenden
äußern ihre hohe Zufriedenheit mit dem Ergebnis des Wettbewerbs.

Für die weitere Umsetzung und Verwirklichung des Projektes wünscht das Preisgericht der
Ausloberin viel Erfolg.

9 Verlesung und Unterzeichnung des Protokolls 16.30 Uhr – 16.45 Uhr

Nach der Verlesung, Verabschiedung und Unterzeichnung des Protokolls wird die Sitzung um
16.45 Uhr geschlossen.

**Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb
Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen**

Preisgerichtssitzung

Die Arbeiten werden ab Freitag, den 02.12.2022 bis Montag, den 19.12.2022 im Schwedenkai 1, 24103 Kiel von 08.00 Uhr – 18.00 Uhr ausgestellt. Die Eröffnung der Ausstellung findet am 02.12. um 12.30 Uhr statt.

Kiel den 01.12.2022


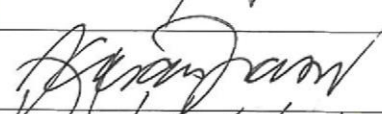

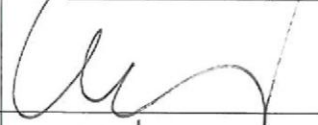






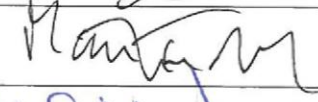
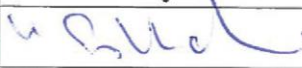
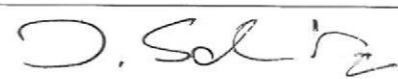
A handwritten signature in blue ink, consisting of a large, stylized 'W' or similar character enclosed in a circle, with a vertical line extending upwards from the top of the circle.

Prof. em. Kees Christiaanse
Vorsitzender

**Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb
Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen**



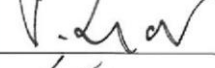

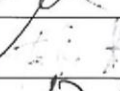

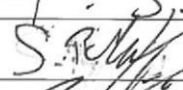

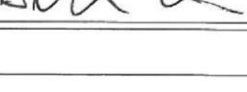

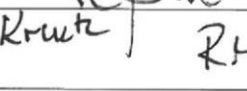

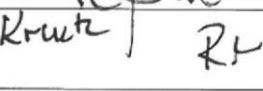
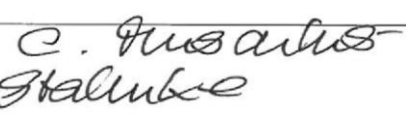
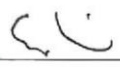
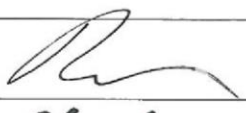


Preisgerichtssitzung

Anwesenheitsliste 30.11.2022

Vorname / Name	Institution	Unterschrift
Fachpreisrichter*innen		
Prof. em. Kees Christiaanse	Gründer KCAP	
Adi Faust	Partner SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH	
Kieran Fraser	Geschäftsführung KIERAN FRASER LANDSCAPE DESIGN e.U	
Doris Grondke	Stadträtin für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt der Landeshauptstadt Kiel	
Prof. Irene Lohaus	Gesellschafterin PartGmbH Lohaus · Carl · Köhlmos PartGmbH Landschaftsarchitekten · Stadtplaner	
Jan O. Schulz	Geschäftsführer BSP Architekten Hellwig, Schulz und Burwitz Partnerschaft mbB	
Stellvertretende Fachpreisrichter*innen		
Florian Gosmann	Leiter Stadtplanungsamt, LH Kiel	
Petra Holtappel	Leiterin Grünflächenamt, LH Kiel	
Sachpreisrichter*innen		
Dr. Ulf Kämpfer	Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Kiel	
Marion Wecken	Referat für Städtebauförderung, Besonders Städtebaurecht, Baukultur, Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung	
Fabian Winkler	1. Vorsitzender Ortsbeirat Mitte	
Dr. Matthias Triebel	1. Vorsitzender Ravensberg / Brunswik / Düsternbrook	
Ulrike Pollakowski	1. Vorsitzende Ortsbeirat Wik	
Stellvertretende Sachpreisrichter*innen		
Renate Treutel	Bürgermeisterin, Stadträtin für Bildung, Jugend, Kultur und Kreative Stadt, Landeshauptstadt Kiel	
Jochen Schulz	Stellvertretender Vorsitzender Ortsbeirat Mitte	
Friederike Wenk	Stellv. Vorsitzende Ortsbeirat Ravensberg / Brunswik / Düsternbrook	
Philipp Timm	Stellvertretender Vorsitzender Ortsbeirat Wik	

**Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb
Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen**

Preisgerichtssitzung


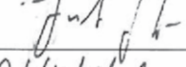
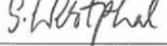
Sachverständige		
Holger Hansen	Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR (GMSH)	
Elke Kauten	Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR (GMSH)	
Peter Bender	Leiter Tiefbauamts, LH Kiel	
Martin Klein	Tiefbauamt, LH Kiel	
Klaus-Peter Juhl	Umweltschutzamt, LH Kiel	
Falk Hurrelmann	Umweltschutzamt, LH Kiel	
Nicole Holz	Grünflächenamt, LH Kiel	
Felix Schmuck	Stadtplanungsamt, LH Kiel	
Simon Balzer	Stadtplanungsamt, LH Kiel	
Bernward Völmicke	Stadtplanungsamt, LH Kiel	
Burkhard Horn	Verkehrsplaner, Berlin	
Gäste		
Astrid Leßmann	Ratsherrin, Wohnungspolitische und gleichstellungspolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion	
Rainer Kreuz Wolfgang Homeyer	Ratsherr, Bau- und Kleingarten-politischer Sprecher, CDU-Ratsfraktion	
Arne Langniß	Ratsherr, Sprecher für Baupolitik, Wohnen und Beteiligungen, Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen	
Christina Musculus-Stahnke	Ratsherrin, Sprecherin für Bau, Verkehr, Kultur sowie Kleingartenangelegenheiten, FDP-Ratsfraktion	
Eike Reimers	Ratsherr, AfD-Fraktion	
Burkhardt Gernhuber	Ratsherr, Vorsitzender DIE LINKE-Ratsfraktion	
Pascal Schmidt	Bürgerliches Mitglied, SSW-Ratsfraktion	
Jakob Goebel	Bürgerliches Mitglied, Die Politiker*innen	
Stefan Rudau	Ratsherr, Vorsitzender Ratsfraktion Klima, Verkehr und Meer	
Julian Schüngel	Bürger der Landeshauptstadt Kiel	
Esther Wenderhold	Bürger der Landeshauptstadt Kiel	

**Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb
Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen**

Preisgerichtssitzung

Sümeyye Kara	Praktikantin im Dezernat Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt der Landeshauptstadt Kiel	
--------------	---	---


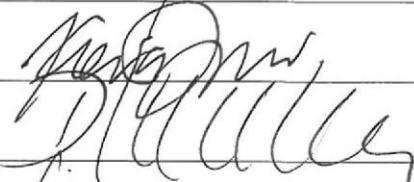

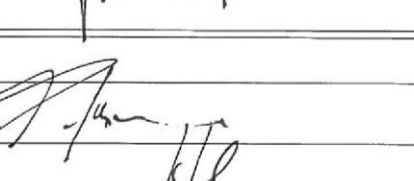
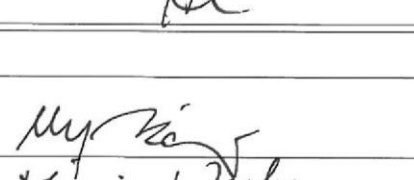
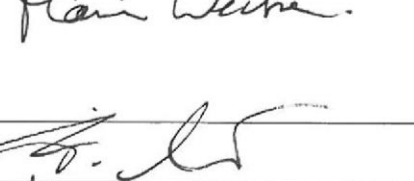
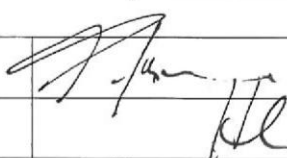
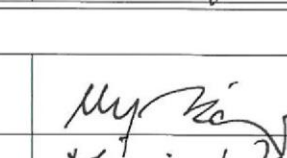


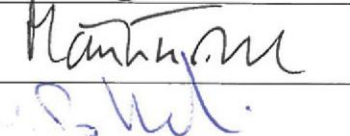
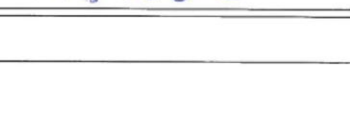

Verfahrensmanagement

Brigitte Holz	Herwarth + Holz	
Justus Gärtner	Herwarth + Holz	
Sophie Westphal	Herwarth + Holz	

**Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb
Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen**

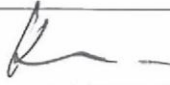
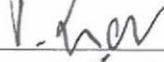
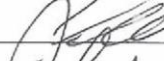
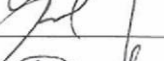
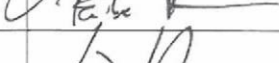
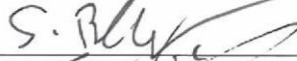

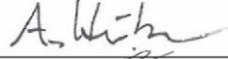


Preisgerichtssitzung

Anwesenheitsliste 01.12.2022

Vorname / Name	Institution	Unterschrift
Fachpreisrichter*innen		
Prof. em. Kees Christiaanse	Gründer KCAP	
Adi Faust	Partner SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH	
Kieran Fraser	Geschäftsführung KIERAN FRASER LANDSCAPE DESIGN e.U	
Doris Grondke	Stadträtin für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt der Landeshauptstadt Kiel	
Prof. Irene Lohaus	Gesellschafterin PartGmbB Lohaus · Carl · Köhlmos PartGmbB Landschaftsarchitekten · Stadtplaner	
Jan O. Schulz	Geschäftsführer BSP Architekten Hellwig, Schulz und Burwitz Partnerschaft mbB	
Stellvertretende Fachpreisrichter*innen		
Florian Gosmann	Leiter Stadtplanungsamt, LH Kiel	
Petra Holtappel	Leiterin Grünflächenamt, LH Kiel	
Sachpreisrichter*innen		
Dr. Ulf Kämpfer	Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Kiel	
Marion Wecken	Referat für Städtebauförderung, Besonders Städtebaurecht, Baukultur, Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung	
Fabian Winkler	1. Vorsitzender Ortsbeirat Mitte	
Dr. Matthias Triebel	1. Vorsitzender Ravensberg / Brunswik / Düsternbrook	
Ulrike Pollakowski	1. Vorsitzende Ortsbeirat Wik	
Stellvertretende Sachpreisrichter*innen		
Renate Treutel	Bürgermeisterin, Stadträtin für Bildung, Jugend, Kultur und Kreative Stadt, Landeshauptstadt Kiel	
Jochen Schulz	Stellvertretender Vorsitzender Ortsbeirat Mitte	
Friederike Wenk	Stellv. Vorsitzende Ortsbeirat Ravensberg / Brunswik / Düsternbrook	
Philipp Timm	Stellvertretender Vorsitzender Ortsbeirat Wik	

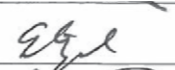
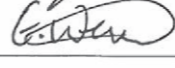
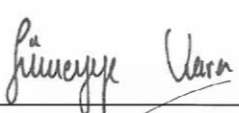

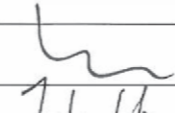
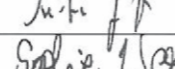
**Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb
Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen**

Preisgerichtssitzung

Sachverständige		
Holger Hansen	Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR (GMSH)	
Elke Kauten	Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR (GMSH)	
Peter Bender	Leiter Tiefbauamts, LH Kiel	
Martin Klein	Tiefbauamt, LH Kiel	
Klaus-Peter Juhl	Umweltschutzamt, LH Kiel	
Falk Hurrelmann	Umweltschutzamt, LH Kiel	
Nicole Holz	Grünflächenamt, LH Kiel	
Felix Schmuck	Stadtplanungsamt, LH Kiel	
Simon Balzer	Stadtplanungsamt, LH Kiel	
Bernward Völmicke	Stadtplanungsamt, LH Kiel	
Burkhard Horn	Verkehrsplaner, Berlin	
Gäste		
Astrid Leßmann	Ratsherrin, Wohnungspolitische und gleichstellungspolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion	
Rainer Kreuz	Ratsherr, Fraktionsvorsitzender CDU-Ratsfraktion	
Wolfgang Homeyer	Ratsherr, Bau- und Kleingartenpolitischer Sprecher, CDU-Ratsfraktion	
Arne Langniß	Ratsherr, Sprecher für Baupolitik, Wohnen und Beteiligungen, Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen	
Annkathrin Hübener	FDP-Ratsfraktion	
Dennys Bornhöft	FDP-Ratsfraktion	
Eike Reimers	Ratsherr, AfD-Fraktion	
Burkhardt Gernhuber	Ratsherr, Vorsitzender DIE LINKE-Ratsfraktion	
Pascal Schmidt	Bürgerliches Mitglied, SSW-Ratsfraktion	
Jakob Goebel	Bürgerliches Mitglied, Die Politiker*innen	
Stefan Rudau	Ratsherr, Vorsitzender Ratsfraktion Klima, Verkehr und Meer	

**Kiel Freiraumplanerischer und städtebaulicher Realisierungswettbewerb
Uferpromenade Kiellinie mit Ideenteilen**

Preisgerichtssitzung

Julian Schüngel	Bürger der Landeshauptstadt Kiel	
Esther Wenderhold	Bürger der Landeshauptstadt Kiel	
Sümeyye Kara	Praktikantin im Dezernat für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt der Landeshauptstadt Kiel	
Uwe Wanger	Geschäftsführer Kiel-Marketing	
Verfahrensmanagement		
Brigitte Holz	Herwarth + Holz	
Justus Gärtner	Herwarth + Holz	
Sophie Westphal	Herwarth + Holz	